

600 000 Euro für ein sicheres Hallenbad an der Bergstraße

Ausschuss stimmte dafür / Deckenlamellen hängen durch, Fliesen kommen hoch / Hälfte müsste Landkreis zahlen

ACHIM (la) ■ Es gehe nicht um zusätzliche Attraktionen im Hallenbad an der Bergstraße, sondern nur darum, es zu erhalten und weiter so nutzen zu können wie bisher, betonte Bürgermeister Uwe Kellner.

Rund 600 000 Euro müssten allein dafür investiert werden. Der Sportausschuss empfahl auf seiner Sitzung am Montag, die Summe im Achimer Haushalt 2008 bereit zu stellen.

Gefahren drohen nämlich vor allem von oben. „Die Lamellen an der Decke hängen durch“, berichtete Heiko Haase aus der „Bäderabteilung“ der Stadtverwaltung. Wenn nichts geschehe, müssten Badegäste in einigen Monaten tatsächlich Angst haben, dass ihnen im Wortsinne die Decke auf den Kopf fällt – jedenfalls Teile davon. Außerdem lösen sich am Beckenumgang schon Fliesen.

Die Hälfte der Kosten trägt



Sieht einladend und fehlerlos aus – doch vor allem an der Decke und am Beckenrand im Achimer Hallenbad muss einiges getan werden, damit die Besucher auch künftig gefahrlos schwimmen gehen können.

Foto: Laue

laut Vereinbarungen zur Trägerschaft des Hallenbades der Landkreis, so dass Achim 300 000 Euro zurück-erwarten darf.

Dringende Sofortmaßnahmen für 115 000 Euro, die ein Gutachten zum Hallenbad gefordert hatte, seien bereits weitgehend erledigt, erläuterte Kellner. Insgesamt waren in dem Gutachten zur kompletten Rundumerneue-

rung des Hallenbades zwei Millionen Euro veranschlagt worden.

„Ein starkes Stück“ seien die jetzigen hohen Ausbesserungskosten, fand Sportausschussmitglied Wolfgang Heckel (WGA). Der Landkreis habe letztlich den Sanierungsstau über viele Jahre zu verantworten und die Belastungen nun nach dem Trägervertrag einfach der

Stadt Achim überlassen. Es sei zu fragen, ob bei den Verhandlungen zur Übergabe nicht mehr vom Landkreis hätte verlangt werden müssen.

„Dann hätte der Kreis das Hallenbad dichtgemacht“, meinte Michael Schröter von den Grünen. Auf die Einrichtung könne Achim aber nicht verzichten. Gerade auch viele ältere Bürgerin-

nen und Bürger im Bereich Bergstraße mit seinen neuen Seniorendomizilen nutzten es regelmäßig, um sich fit zu halten.

Auch der Landkreis könne auf das Bad nicht verzichten, da er darauf als Träger des Gymnasiums für den Schulsport angewiesen sei, hielt Heckel dagegen.

Die übrigen Ausschussmitglieder stimmten dafür, die 600 000 Euro im Etat vorzusehen, damit die Stadt ihrer „Verkehrssicherungspflicht“ nachkommen und der Badebetrieb aufrecht erhalten werden kann.

Alle Bad-Pläne, die darüber hinausgehen, müssten später in Zusammenhang mit Vorhaben im Freibad besprochen werden. Dabei seien neue Finanzierungsmodelle wie privat-öffentliche Partnerschaft oder Zusammenarbeit mit Spendern und Sponsoren ins Auge zu fassen, blickte Bürgermeister Uwe Kellner schon voraus.